



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hermann Junker an Adolf Erman**

**Junker, Hermann**

**Wien, 05.03.1923**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-86739](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-86739)

Wren VIII / 1, Alsenstrasse 12  
am 5. März 1923.

Hochverehrter Herr Professor,

vor wenigen Tagen er-  
hielt ich Ihren Brief vom 23./II;  
lassen Sie mich Ihnen herzlich  
und aufrichtig danken, dass Sie  
Ihrem alten Schüler das Vertrau-  
en erwiesen haben, ihn in den  
Vorschlag für Ihre Nachfolge  
aufzunehmen.

Sollte sich Letzter nicht entschliessen  
können, dem Ruf zu Folge zu  
treten, und träte dann die  
Frage an mich heran, so wäre  
mein Entschluss wohl schon gefasst:

Wenn ich mich hier auch so ganz  
eingelebt habe und mich sehr wohl  
fühle, wenn auch das grosse Publi-  
kationsmaterial von den Unterneh-  
mungen unserer Akademie mich  
zum Bleiben einlädt, und mein  
neugeborenes Institut für Ägypt-  
ologie und Afrikanistik noch der  
Wartung bedarf - so fühle ich  
doch, dass ich gehen müsste; ein-  
mal weil ich dann wieder an  
Ihrem Seite arbeiten kann und  
mir von Ihnen und meinen  
anderen Berliner Freunden so  
viele Anregung erhoffe; und  
dann, weil das Wörterbuch  
ältere Ansprüche an mich hat;

es send jetzt 20 Jahre, dass ich an  
ihm mitarbeite.

Die Angelegenheit hat freilich für  
mich einen bitteren Beigeschmack;  
ich habe vor einiger Zeit eine No-  
tiz in der Zeitung gelesen, dass  
man in Deutschland jenes törichte  
Gesetz von der Pensionierung mit  
68 Jahren außer Kraft setzen wollte,  
aber wie ich sehe hat man diesen  
vernünftigen Schritt doch nicht  
getan. Den gleichen Ärger er-  
leben wir hier bei dem Abbau  
unserer Bundesbeamten - man  
pensioniert die besten Kräfte und  
hat keinen Ersatz für sie. Bei  
den Beratungen greift man

setzt oft an den Kopf und  
fragt sich, wie man solche Dinge  
nicht mehr als, Wiederaufbau- oder  
'Ersparungsmaßnahmen' bezeichnen  
kann.

Mit nochmaligem herzlichem Dank  
und besten Grüßen

Ihr dankbar ergebener

H. Junker.